

ihre Belohnung finden werde, müsste er sich um sein ferneres Schicksal keine allzu grossen Sorgen machen. Doch leider werde er sich von ihm, [Beat II.], diesbezüglich nicht viel erhoffen dürfen. So werde er *"la peine Et despance que ie eu depuis vostre despart¹ Et particulièrement a ceste dernierre affairre ou ie ne espermay ni l'un nj l'aultre pour Contenter vostre desir"*. wohl kaum richtig zu würdigen wissen. Immerhin sei es ihm mit Ach und Krach gelungen, die von ihm verlangten Gelder aufzutreiben. *"vostre melieurre amj Mons. [Alfons] de Sonneberg ... prendera la peine de vous porter les quatre cent pistolles d'espangne Et unne promesse de 100 livres du Sieur Suizer [Schweizer?]"*. Angesichts dessen möchte er ihn förmlich auffordern, sich einmal zu überwinden und seine Verdienste anzuerkennen und nicht nur immer bloss an ihm herumzunörgeln.

"wye meisterhaftig! da ich doch etliche fähler in synen Rechnungen befunden hab."

Ueber das, was er im Augenblick für ihn zu tun im Begriffe sei, werde ihn neben den Vorkommnissen am Hof Sonnenberg unterrichten. Später, wenn der *"Compte des Soltatz"* abgeschlossen sei, werde er ihm [Kaspar] Pürli zuschicken, der ihm dann mehr berichten könne. Genannte Abrechnung *"Serra le fruit de mon travail Je vou l'envoyerre par Escricit avec Satissfaction des petites Chosses demandes par ma Seur [Elisabeth Zurlauben]"*, die er im übrigen freundlich grüssen lasse. *"die cleine sachen hat er nachgentz nit gschickht."*

1) Beat II. Zurlauben weilte 1634 als Gesandter der V kath. Orte in Frankreich, bei welcher Gelegenheit er auch die Kompagnie besucht hat.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Glossen von Beat II. Zurlauben. AH 35, 110-111 - Blatt 110^v und 111 leer

1589 März 8., Solothurn

A

BRIEF VON [JAKOB] WALLIER, [SECRETAIRE-INTERPRETE AN DER FRANZ. AMBASSADE], AN HPTM. UND AMMANN BEAT I. ZURLAUBEN, ZUG

Obwohl er nicht daran zweifle, dass er - wie hier in Solothurn verabredet - alles in seiner Macht Stehende tun werde, um den

[von Frankreich begehrten] Aufbruch bewilligt zu erhalten, möchte er ihn trotzdem nochmals an sein Versprechen erinnern. Denn der König [Heinrich III.] benötige diese Truppen unbedingt. Hoffentlich werde er, Zurlauben, bald eine ansehnliche Anzahl Söldner anwerben können. Man lege nämlich überaus grossen Wert darauf, möglichst viele Katholiken in seinen Dienst nehmen zu dürfen. Dass man gerade aus Zug ein so grosses Kontingent erwarte, habe nicht zuletzt seinen Grund darin, dass er, Zurlauben, in Frankreich in derart hohem Ansehen stehe. Er könne zudem versichert sein, dass "*beyde herren [Nicolas Brülart, Marquis de Sillery?, und Jean Vigier?, Ambassadoren bzw. Geschäftsträger von Frankreich,] alls vyl möglich uch zu bedanckhen willens*" seien.

Original, Siegel abgefallen.
AH 35, 112-113 - Blatt 112^v und 113^r leer

61

1646 Juni 9., Perpignan

A

SCHREIBEN VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Wie er seinen Schreiben vom 2. und 16. Mai entnommen, habe er die seinigen, datiert vom 14., 21. und 28. April, erhalten.

Bis dato sei es ihm leider nicht gelungen, seinen Onkel [Heinrich I. Zurlauben] von der Notwendigkeit, mit seinen Soldaten und ihm abzurechnen, zu überzeugen. Tatsächlich möchte er seine alten und neuen Schulden unbedingt bald geregelt wissen! Doch was könne er tun: "*Jl Continue tousiours dans Son humeur, qui est, de prolonger des affaires de Consequence et pressés à Consideration d'une mouche ou herbe*". Schon jetzt sehe er in Sachen "*decompte des Soldas*" grosse Probleme und mancherlei Aerger auf sie zukommen. Mit den Soldaten sei übrigens seit zwei Jahren nicht mehr "*ouvertement*" abgerechnet worden. Sein Onkel beklage sich ständig, über kein Geld zu verfügen, mache aber einen Haufen unnützer Ausgaben und hinterhalte so den Soldaten, was ihnen vertraglich zugesagt worden sei.

"*l'autre Jour Jl me demanda Si i'ay Inclination de m'en aller au pay cet*